

Interview mit Dr. David Schmedding, Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH

Erfolgreiche Technologietage

Die diesjährigen Technologietage am Heidelberg Standort Wiesloch-Walldorf deckten von der Vorstufe über den Offset- und Digitaldruck bis hin zur Weiterverarbeitung die gesamte Bandbreite der Printproduktion ab. Vielfältige Live-Demonstrationen und Vorträge zu aktuellen Themen wie Energieeinsparungen oder IT-Sicherheit boten den zahlreichen Besuchern einen umfassenden Überblick über die neuesten technologischen Entwicklungen rund um den Drucksaal. Wir sprachen mit Dr. David Schmedding, Vorsitzender der Geschäftsführung der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, über Automatisierung als Chance zur Kompensation des Fachkräftemangels und zur Steigerung der Produktionseffizienz sowie über die wachsende Bedeutung der Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Wie zufrieden sind Sie mit der Resonanz auf die diesjährigen Heidelberg Technologietage?

Wir sind mit dem Zuspruch der Veranstaltung überaus zufrieden, und die rund 250 Besucher haben unsere Erwartungen sogar übertroffen. Wir freuen uns, dass so viele unserer Kunden die Gelegenheit hier vor Ort genutzt haben, da uns bewusst ist, wie überaus herausfordernd die der-



Dr. David Schmedding, Vorsitzender der Geschäftsführung der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH

zeitige Situation für viele unserer Kunden ist. Vor diesem Hintergrund ist es umso schöner zu sehen, dass das Interesse an unseren Produkten ungebrochen ist. Die Nachfrage und der Wunsch zusätzliche Informationen zu erhalten sowie den direkten Austausch untereinander zu pflegen war sehr groß. Darüber hinaus weckte die Präsentation der neuen Versafire Generation ein hohes Interesse. Insgesamt sind zahlreiche Verpackungsdruker, Etikettendruker und Akzidenzbetriebe jeder Größenordnung unserer Einladung nach Wiesloch-Walldorf gefolgt, und die diverse Mischung vor Ort stellte eine gelungene Repräsentanz des deutschen Marktes dar – auch unter geografischen Gesichtspunkten. Daher waren wir sehr zufrieden mit der Resonanz.

Mit welchen Schwierigkeiten kämpfen Ihre Kunden aktuell am meisten?

Pauschal ist diese Frage nicht zu beantworten, denn die Herausforderungen sind je nach Segment sehr unterschiedlich. Ein Aspekt, der sich jedoch generell bei all unseren Kunden durchzieht, ist die generelle Un-

planbarkeit, die für sie zur Herausforderung geworden ist. Es gibt Wochen, die bei unseren Kunden von einer sehr hohen Nachfrage geprägt sind und sie mit einer Überlast an Druckvolumen kämpfen und dann gibt es für sie wieder Wochen, in denen die Auslastung stärker nach unten geht. Dies trifft sowohl den Akzidenzdruck als auch den Verpackungsdruck.

Inwieweit hilft ein umfassender Automatisierungsgrad Ihren Kunden dabei, den aktuellen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen?

Generell lässt sich sagen: je höher der Automatisierungsgrad, umso besser für den Kunden. Dieser kann durch einen hohen Automatisierungsgrad Personal einsparen und ein Stück weit besser planen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Vernetzung von Aggregaten. Mithilfe der entsprechenden Software und einem durchgängigen Workflow sorgt die dadurch gewonnene Transparenz für eine signifikant bessere Planbarkeit.

Auch bei mechanischen Automatisierungslösungen verfügen wir über vielfältige Ansätze und denken dies-

bezüglich kontinuierlich weiter. Denn dies ist hauptsächlich im Bereich Akzidenzdruck, aber auch bei der Verpackung, die Stellschraube, mit der wir gezielt etwas gegen den Fach- bzw. Arbeitskräftemangel unternehmen können.

Einen regen Zuspruch haben unsere angebotenen Energieeffizienz-Seminare erhalten, mit denen wir unseren Kunden Hilfe zur Selbsthilfe geben. Es findet sich nicht nur im Drucksaal reichlich Energieeinsparpotenzial, wenn man gezielt und systematisch auf die Suche geht. Jede eingesparte Quelle schlägt sich in barer Münze nieder. Zudem muss der Kunde wissen, wann er seine Maschine im Standby-Modus behalten sollte und wann es sich tatsächlich lohnt, sie herunterzufahren.

Diejenigen Maschinen, die mit einem Energiemessgerät ausgestattet sind, halten alle erforderlichen Daten bereit, um diese Abwägungen fundiert zu treffen. Es kommt nur darauf an, sie zu nutzen und anhand der Daten seinen Ablauf gezielt zu optimieren.

Erleben Sie es auch, dass viele Druckdienstleister ihre Investitionen verschieben und ihre Investitionszyklen deutlich weiter ausdehnen?

Speziell bei den kleineren Mittelständlern erleben wir es durchaus, dass Investitionen hinausgezögert werden. Wenn ich hingegen auf die Kunden blicke, welche unsere großen High-End-Systeme in Betrieb haben, erkennen wir diese Entwicklung nicht, sondern stellen fest, dass diese Unternehmen konstant an ihren Investitionszyklen festhalten. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um globale Accounts handelt, die sich an einer globalen Investitionsstrategie orientieren. Dieser Trend gibt uns deutlich Rückenwind. Zudem hilft uns, dass der Verpackungsdruck weiterwächst

und wir auch dieses Marktsegment klar im Fokus haben.

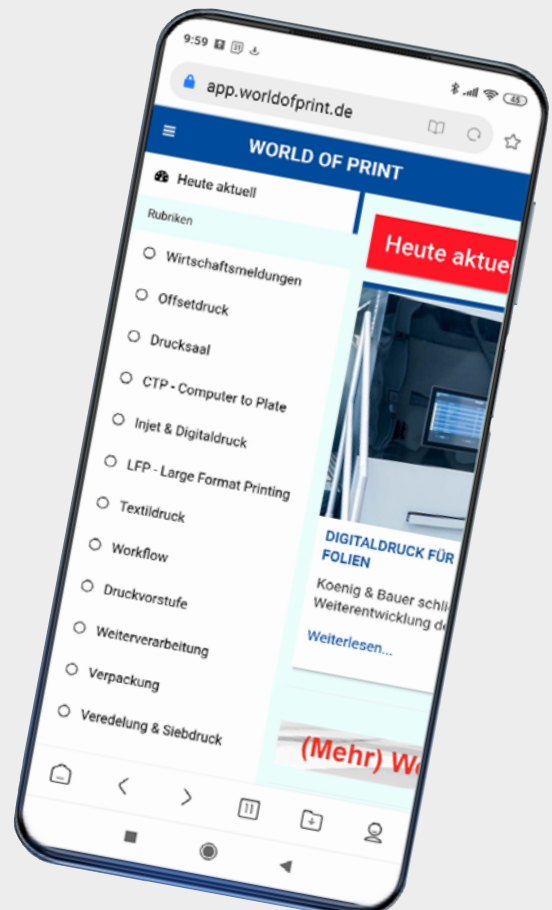
Heidelberg hat die Technologietage auch genutzt, um die neueste Generation der Versafire vorzustellen. Wie entwickelt sich der Digitaldruckmarkt für Ihr Unternehmen?

Der Digitaldruck verkörpert eine wichtige Säule in unserem Geschäft, um gerade in den Akzidenzbetrieben die Kombination aus Digital- und Offsetdruck anbieten zu können. Das Versafire Geschäft hat sich über die letzten Jahre speziell im deutschsprachigen Markt hervorragend entwickelt. So verfügen wir über Kunden, die bereits seit zehn Jahren mit uns auf diese Technologie setzen und inzwischen die dritte Maschine im Einsatz haben.

Die volldigitale Inkjet-Etikettendruckmaschine Gallus One ermöglicht die rentable Produktion digitaler Etiketten.



Die ganze Branche mobil!



Dabei sind unsere USP unsere weitreichenden Erfahrungen, die wir bei der Integration multipler installierter Versafire Systeme gewonnen haben und die Tatsache, dass wir beide Workflows perfekt beherrschen und unseren Kunden Zugang zu einem umfassenden Ökosystem bieten. Die neue Versafire Generation ist jetzt noch einmal deutlich industrialisierter und entspricht somit noch besser den Bedürfnissen unserer Kunden. Darüber hinaus verfügen wir in unserem Digitaldruck-Portfolio für den digitalen Etikettendruck über die Gallus One und die Labelfire unserer Tochter Gallus. Insbesondere mit der Gallus One realisieren wir derzeit viele Projekte. Sie sehen, Digitaldruck ist ein verankerter Punkt in unserer Unternehmensstrategie mit deutlichem Fokus.

Was sind in Ihren Augen die derzeitigen Megatrends?

Ganz oben steht das Thema Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangel und dessen Bewältigung. Dieses Thema zieht sich durch alle Bereiche. Bei der Abfederung leisten hochautomatisierte Lösungen einen wichtigen Beitrag. Darüber hinaus steht das Thema Nachhaltigkeit überall in der Branche im Fokus. Im Verpackungsdruck beobachten wir auf der Substratseite eine zunehmende Entwicklung weg von Plastik hin zur nachhaltigen Faltschachtel. Es geht darüber hinaus auch darum, deutlich zu machen, dass Print ökologisch nicht schlechter positioniert ist als die digitale Kommunikation. Hier muss die Branche mehr für ihr Image tun und die ökologischen Vorteile von Print herausarbeiten.

Die drupa nähert sich mit großen Schritten. Was erwartet die Besucher am Stand von Heidelberg?

Auf der drupa 2024 können unsere Kunden in Düsseldorf spannende Produktneuheiten im Segment Packaging und Commercial mit Fokus auf der industrialisierten Druckproduktion erwarten. Dabei betrachten wir den gesamten Produktionsworkflow von der Vorstufe bis hin zur Weiterverarbeitung.

Herr Dr. Schmedding, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!

NEUE VERSAFIRE-GENERATION DIGITALDRUCKMASCHINEN

Der Digitaldruck bleibt der lukrative Wachstumsmarkt in der Druckbranche weltweit. Mittlerweile entfallen bereits rund 20% des weltweiten Druckproduktionsvolumens auf den Digitaldruck. Sein Wachstum beträgt jährlich rund drei Prozent. Mit der neuesten Generation der Versafire bietet Heidelberg konsequent weiterentwickelte Digitaldruckmaschinen für den Akzidenzbereich. Damit vertieft das Unternehmen die Integration von Offset- und Digitaldruck und stärkt seine Marktposition im Digitalbereich weiter.

Wer Offset- und Digitaldruck gleichzeitig effizient einsetzen und kombinieren möchte, kommt an den integrierten Angeboten von Heidelberg nicht vorbei. Denn Heidelberg besitzt beides: umfassendes Prozess- und Applikationswissen in beiden Druckverfahren. Das macht sie einzigartig in der Branche.

Praktisch jede Offsetdruckerei mit Schwerpunkt im Akzidenzbereich hat heute bereits eine Digitaldruckmaschine im Einsatz. Deshalb stattet Heidelberg die neuen Digitaldrucksysteme Versafire LV und Versafire LP mit einem weiterentwickelten Prinect Digital Frontend (DFE) aus. Die Software sorgt in Verbindung mit einer neuen Bedienoberfläche für ein flexibles, standardisiertes, hochproduktives und intuitives Zusammenspiel von Offset- und Digitaldrucktechnologie. In die neue Generation ist das Integrationswissen und die Erfahrung aus multiplen, weltweit bei Kunden installierten Versafire Digitaldrucksystemen eingeflossen. Die Entscheidung für eine Digitaldrucklösung von Heidelberg ist daher die bevorzugte Wahl für Druckereien mit hybriden Workflows.

„Mit der neuesten Versafire Generation investieren Kunden in eine weiter verbesserte Gesamtpformance und mehr Wettbewerbsfähigkeit“, schildert Frank Schaum, Leiter Segment Print Solutions bei Heidelberg. Dabei hat das Unternehmen einen besonderen Fokus auf das durchgehend konstante Farbmanagement in der hybriden Druckproduktion gelegt. In Verbindung mit der deutlich vereinfachten Bedienung gerade an dieser entscheidenden Stelle im Prozess adressiert das Unternehmen zudem den Fachkräftemangel in der Branche.

Bei der Versafire LP handelt es sich um eine Lösung für die wirtschaftliche Produktion größerer Volumina bzw. vieler Kleinauflagen. Mit bis zu einer Million Klicks im Monat gehört sie zu den produktivsten tonerbasierten Digitaldruckmaschinen im A3-Format auf dem Markt und verleiht der digitalen Druck-



Die neue Versafire LV bietet mit der Option für ein fünftes Farbwerk und in Verbindung damit einer Auswahl unter sieben Sonderfarben eine flexible Lösung für vielfältige Applikationen im Kleinauflagendruck.

produktion einen deutlich industriellen Schub. Funktionen wie automatisches Register, Kalibration, Inline-Farbmesung und Inhaltsüberwachung sorgen für eine höchstmögliche Produktionssicherheit.

Die Versafire LV bietet mit der Möglichkeit für ein fünftes Farbwerk und in Verbindung damit der Auswahl unter sieben Sonderfarben eine flexible Lösung für vielfältige Applikationen im Kleinauflagendruck. Die Versafire LV hält mit ihrem Automatisierungsgrad und Aufrüstbarkeit eine große Flexibilität und Investitionssicherheit bereit. Das Prinect Digital Frontend ist eine Eigenentwicklung von Heidelberg. Die nun vorgestellte zweite Generation der Software ist das Herzstück der neuen Versafire Systeme und unterstützt die Standardisierung der Produktion in Druckereien. Ob Auftragsanlage, Pre-flight-Prüfung, Farbmanagement oder Ausschließen, alle Arbeitsschritte können automatisiert und auf vorkalkulierter Kostenbasis erfolgen. Nach dem Motto „Zwei Druckverfahren – eine Workflow-Technologie“ ist es die softwaretechnische Basis für die Gesamtintegration von Offset- und Digitaldruck in einen Workflow.

Digitaldruckkunden von Heidelberg erhalten Zugang zu einem umfassenden Ökosystem mit Verbrauchsmaterialien, digitalen Dienstleistungen, Software, cloudbasierten Lösungen, Schulung, Beratung, Bestandsverwaltung und Logistik und somit einen deutlichen Mehrwert bei nur einem Ansprechpartner. Zusammen mit den Versafire Systemen für den Akzidenzbereich und den digitalen Inkjet-Systemen Labelfire und Gallus One der Schweizer Tochter Gallus für den Etikettenmarkt hat Heidelberg sein Digitaldruck-Portfolio in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert und sich dadurch als leistungsstarker Digitaldruckanbieter im Markt etabliert.